

MeilenerAnzeiger

AZ Meilen

Amtliches, obligatorisches Publikationsorgan der Gemeinde Meilen
Erscheint einmal wöchentlich am Freitag
Nr. 7 | Freitag, 16. Februar 2018

Redaktion & Verlag:

Bahnhofstrasse 28, 8706 Meilen
Telefon 044 923 88 33, E-Mail info@meileneranzeiger.ch
www.meileneranzeiger.ch, www.facebook.com/meileneranzeiger

Wir haben für Sie die richtige Lösung
im Bereich Lebensversicherungen!



die Mobiliar

Generalagentur Meilen, Tel. 044 925 03 03
Fredy Birchler
Versicherungs- und Vorsorgeberater

Panzerknacker, Prinzessinnen und Piraten auf dem Dorfplatz

Sonnige Kinderfasnacht am Schüblig-Ziischtig

Für die kleinsten Meilemerinnen und Meilemer hiess es am vergangenen Schüblig-Ziischtig wieder einmal «rein in die Kostüme!» Der Kinderfasnachtsumzug, angeführt von der Söihundscheibe-Gugge, zog durchs Dorf.

Gestartet wurde dieses Jahr erstmals auf dem oberen Dorfplatz, wo sich kurz vor 15.00 Uhr freudig aufgeregte Prinzessinnen, Einhörner, Piraten, Ritter und eine ganze Schar von Tieren bei strahlendem Sonnenschein versammelten. Einen richtigen Trend konnte man in diesem Jahr nicht ausmachen; die Kostüme waren vielfältig.

Trotz Schulferien war die Kinderfasnacht gut besucht. Kein Wunder, durften sich doch die meisten Kinder ihre Kostüme selber aussuchen – und wann darf man schon ungestraft Panzerknacker sein, ausser an der Fasnacht? Die Mutter von Panzerknacker Max – ausgestattet mit Augenmaske, rotem Pullover, blauer Dächlikappe und einem Sack blauer Konfetti – erklärt: «Er ist grosser Donald-Duck- und Disney-Fan und liebt die Panzerknacker heiss und innig. Da war die Kostümwahl dieses Jahr sehr einfach.» Ausserdem ist das Kostüm nicht sehr aufwändig. Die siebenjährige Simea hingegen entschied sich ganz klassisch dafür, als Prinzessin zur Fasnacht zu gehen. Dies nicht etwa wegen dem rosafarbenen, bodenlangen Röckli, sondern weil man sich als Prinzessin so schön schminken darf. So war es ihr nicht so wichtig, dass ihr das Diadem, das eigentlich zum Prinzessinnenkostüm gehören wür-



Die OrganisatorInnen des Kinderfasnachtsumzugs vom VVM freuten sich über viele lustig verkleidete Kinder.

Foto: MAZ

de, nicht mehr passte, weil: «Es isch mer z'chlii!». Die pinke Kappe sah auch gut aus.

Der Umzug führte vom Dorfplatz via Kirchgasse, Schulhausstrasse, Bahnhofstrasse, Dorfstrasse und Kirchgasse zum Restaurant Löwen. Wer nicht laufen wollte, konnte

auf dem dekorierten Festwagen mitfahren. Im Jürg-Wille-Saal, wo es für alle Teilnehmer einen warmen Tee und Wienerli gab, wurde bis um 17.00 Uhr weiter zu Guggenmusik getanzt und gespielt. Organisiert wurde die Kinderfasnacht wie jedes Jahr vom Verkehrs-

verein Meilen (VVM).

Auch die Erwachsenen können ihre Kostüme schon heute bereit legen, es dauert nicht mehr lange: Am Sonntag, 25. Februar startet pünktlich um 14.14 Uhr der Meilemer Fasnachtsumzug mit Gast-Guggen, Fasnachtswagen und Essens- und

Getränkständen im Dorfzentrum. Eine lebendige Tradition für Jung und Alt!

/fho

Mehr Bilder auf Seite 3

KAUFMANN TRANSPORTE AG
MÄNNEDORF SEIT 1965
UMZÜGE MÖBELTRANSPORTE
044 920 17 79

www.kaufmann-transporte.ch

«Jetzt gibt es auch in Meilen an der Winkelstrasse 25 die feinsten SW- und Farbkopien zu günstigsten Preisen!»
Dienstag bis Donnerstag
8.30 – 11.30 Uhr

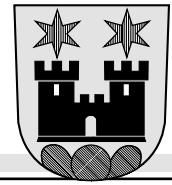
FELDNERDRUCK
Feldner Druck AG | Verkaufsbüro und Copy-Shop Meilen | 043 844 10 22
Winkelstrasse 25 | 8706 Meilen

Raiffeisen TWINT - Ihr digitales Portemonnaie.
Schnell und sicher mit dem Smartphone bezahlen.
Jetzt TWINT App herunterladen unter raiffeisen.ch/twint
Marvin Weiner
Teamleiter Kundenberatung
Telefon 044 924 19 01

Raiffeisenbank rechter Zürichsee
Geschäftsstelle Meilen, Dorfstrasse 110, 8706 Meilen
RAIFFEISEN

Ihr Sanitätshaus am Zürichsee

Drogerie ROTH
Naturheilmittel Sanität Dorfstrasse 84, 8706 Meilen
Wohlbefinden www.drogerieroth.ch



Gedankenanstösse zum Frau- und Muttersein

Nicole Althaus provozierte mit klugen Texten

reformierte
kirche meilen 

Die letzte Veranstaltung der reformierten Kirche Meilen zum Thema «anders» war auch von ihrem Konzept her anders. Einladend geschmückte Tische luden zur gruppenweisen Diskussion ein. Die Kolumnen, die von Nicole Althaus vorgelesen wurden, lieferten sehr viel Gesprächsstoff.

Nicole Althaus hat nach ihrem Germanistik- und Kunstgeschichtsstudium ihre journalistische Laufbahn bei der Frauenzeitschrift «anabelle» begonnen. 2009 machte sie sich selbständig und entwickelte für den «Tagesanzeiger» den «Mamablog». 2009 wurde sie für ihre Arbeit als Chefredaktorin des Audi-Magazins mit dem Swiss Text Award ausgezeichnet, und von 2010 bis 2014 war sie Chefredaktorin des Schweizer Familienmagazins «wir eltern». 2010 wurde sie auch Journalistin des Jahres. Heute ist sie Mitglied der Chefredaktion der «NZZ am Sonntag». Zusammen

mit Michèle Binswanger hat sie das Buch «Macho Mamas – warum Mütter im Job mehr wollen sollen» publiziert.

Probleme des Mutterseins online

Was ist ein «Mamablog»? – Darin werden Probleme des Mutterseins – Nicole Althaus hat zwei Töchter – auf lockere, unterhaltsame und provokative Art festgehalten und online einem breiten Publikum zugänglich gemacht. Viele Leserinnen sind dankbar dafür, weil sie selber mit solchen Themen zu kämpfen haben. Regelmässig erscheint auch Nicole Althaus' Kolumne «51 Prozent» in der «NZZ am Sonntag», die ein breites Themenspektrum im Bereich Gender, Politik, Familie und Gesellschaft abdeckt.

Was ist eine gute Mutter?

In einem ersten Block gab die Referentin einige ihrer Kolumnen zum Besten. Darin zeigte sie auf, dass Frauen viel eher als Männer in eine Schublade gesteckt werden. Zu Recht stellte sie die Frage, was eigentlich eine gute Mutter ist. Ist sie eine schlechte Mutter, weil sie sich auf dem Spielplatz langweilt? Ganz konkret schilderte sie, was

in einer Familie abläuft, wenn jemand grippekrank wird. Da Frauen gegenüber Viren resistenter zu sein scheinen, obliegt ihnen zunächst einmal mit aller Selbstverständlichkeit die Pflege der Kinder und des ach so leidenden Mannes. Und wenn dann langsam alle wieder auf dem Damm sind und sie selbst mit Fieber dringend Bettruhe nötig hätte, muss sie sich mit Bemerkungen wie etwa der folgenden begnügen: «Mir ging es auch so. Ich habe geglaubt, ich schaffe es nicht mehr zum WC.»

In einem anderen Text plädiert die Schreiberin für entspannte Mutterschaft. Längst ist sie zur Einsicht gekommen, dass das ständige Sich-Sorgen um die Kinder weniger bringt als das Vertrauen in deren je eigenen Kräfte.

Vom Wert der Kinderpflege

In der anschliessenden Diskussion wurde festgestellt, dass das Mutter- oder Vatersein nirgendwo gelehrt wird. Für die Referentin wäre es in Geburtsvorbereitungskursen mindestens so dringend, über die kommenden Herausforderungen vor allem in der Liebe und Partnerschaft zu sprechen, wie die Pflege

der Kleinkinder zu erlernen.

Auch wurde geltend gemacht, dass Haushaltarbeit und Kinderpflege der Mutter erst geschätzt wird, wenn das Kind in die Krippe gegeben wird. Dann schlägt sich die Arbeit plötzlich in Franken und Rappen nieder. Eine Bewertung der häuslichen Arbeit wäre dringend nötig. Der dauernden Angst, als Mutter nicht zu genügen, wurde aber auch entgegengehalten, dass es dabei sehr auf das Umfeld ankomme.

Leben in der Patchworkfamilie

In einem zweiten Vorleseblock ging die Referentin auf die Überbewertung des Körpers der Frau ein. Sie fasste ihren Eindruck kurz im Satz zusammen: «Männer haben Körper, Frauen sind Körper.» Der weibliche Status hänge – so Nicole Althaus – immer noch weitgehend vom Körper ab. Das zu durchschauen und einen eigenständigen, selbstbewussten Umgang damit zu finden, sei auch bei ihren Töchtern eine Herausforderung.

Unter dem Stichwort «Grenzen der Monogamie» wies die Referentin auf Schwierigkeiten der Patchworkfamilien hin. Besonders für die Kinder sei diese Situation nicht einfach

und könne zuweilen psychologische Hilfe nötig machen. Es gebe aber Situationen, in denen eine Trennung besser sei, als dass die Kinder dauernd unter dem Damoklesschwert aufkeimender Streitereien leben müssen.

Wenn Kinder da sind, ist nach der Trennung der Umgang mit dem Ex-Partner unumgänglich. Das Nebeneinander von Ex und Familie kann zur Belastung werden. Ein Teilnehmer wartete allerdings mit einer heiteren und schönen Erfahrung auf. Als einem kleinen Jungen erklärt wurde, er habe jetzt einen Halbbruder, schaute der Kleine den Halbbruder an und protestierte: «Nein, das ist doch ein ganzer Bruder!»

Ein Wort des Dankes

Der Abend schloss mit Anregungen für die nächste Veranstaltungsreihe. Pfarrerin Sonogone dankte dem Team, dem Bernadette Bär, Bruna Brandl, Elisabeth Frank und Esther Krebs angehören. Sie alle haben nicht nur wesentlich zur Gestaltung des Programms beigetragen, sondern auch beim jeweiligen Umtrunk viel Gratisarbeit geleistet. /hbx

MeilenerAnzeiger

Meilener Anzeiger AG

Bahnhofstrasse 28
Postfach 481 · 8706 Meilen
Telefon 044 923 88 33
Telefax 044 923 88 89
info@meileneranzeiger.ch
www.meileneranzeiger.ch

Amtliches, obligatorisches Publikationsorgan der Gemeinde Meilen

72. Jahrgang

«Bote am Zürichsee»,
1863–1867,

«Volksblatt des Bezirks Meilen»,
1869/71–1944

Erscheint einmal pro Woche und wird am Freitag durch die Post den Meilener Haushalten zugestellt.

Auflage: 7600 Exemplare

Abonnementspreise für Meilen:

Fr. 90.– pro Jahr

Fr. 120.– auswärts

91 Rappen/mm-Spalte sw

Fr. 1.16/mm-Spalte farbig

Redaktionsschluss: Montag, 14 Uhr

Annahmeschluss Inserate: Dienstag, 16 Uhr

Herausgeberin:

Christine Stückelberger-Ferrario

Redaktion:

Christine Stückelberger-Ferrario,

Karin Aeschlimann

Inserate: Christine Stückelberger-Ferrario

Typografie, Druckvorstufe:

Anita Estermann

Druck: Feldner Druck AG

Leserbriebe



Faire Chancen für alle Kinder

Die Meilener Eltern schulpflichtiger Kinder waren am Donnerstag, 1. Februar in die Aula Sek Allmend eingeladen, um sich über den Lehrplan 21 zu informieren. Statt sich einer ehrlichen Diskussion über die vielen ernsthaften Einwände gegen die Umpolung der Volksschule zu stellen, hielt Prof. Gollob von der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZ) sozusagen ein Monolog-Referat.

Leider hatte man am Ende des Referats nicht die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Die Anwesenden konnten lediglich Fragen auf Zettel schreiben, welche dann zu einem späteren Zeitpunkt auf der Homepage der Schule Meilen beantwortet werden.

Da stellt sich für mich die Frage, ob der PHZ-Redner das Einmaleins der demokratischen Grundlagen

offensichtlich von seinen Vorfahren nicht mitbekommen hat. Sagen Sie Ja zur Initiative «Lehrplan vors Volk» und somit Ja zu fairen Chancen für alle Kinder.

Urs Roffler, Meilen

Absurde Befürchtungen

Im Meilener Anzeiger vom 9. Februar konnte man lesen, bei der Annahme der Mitbestimmungs-Initiative «Lehrplan vors Volk» würde die Einführung eines neuen Lehrplans um Jahre verzögert.

Für mich ist diese Behauptung absurd und nicht haltbar. Ein erneutes Beispiel dafür, wie versucht wird, mit allen Mitteln die Mitbestimmungs-Initiative zum neuen Lehrplan als Hemmschuh für eine fortschrittliche Schulentwicklung hinzustellen. Oder ein weiteres Ablenkungsmanöver, dass es Jahre dauern würde, bis der nächste Lehrplan bereit stünde und in der Zwischenzeit das Chaos in den Zürcher Schulen ausbrechen würde.

Es sind Nebelgetarnten, welche verschossen werden, um von den eklatanten Schwächen des neuen Lehrplans abzulenken. Dabei will

diese Mitbestimmungs-Initiative verhindern, dass unsere Kinder und Enkel risikoreichen Bildungsexperimenten ausgesetzt und die Schulen unnötig um- und reorganisiert werden. Bei Annahme der Initiative werden Lehrer nicht zu Moderatoren, und das selbstorganisierte Lernen sowie die Auflösung von Jahrgangsklassen wird nicht stattfinden. Das Bundesland Baden-Württemberg hat all dies schon ausprobiert und ist dabei im internen Ranking der Bundesrepublik Deutschland als «Musterländle» jämmerlich abgestürzt.

Der Lehrplan 21 zielt in die falsche Richtung. Er stützt sich auf Reformen, welche in der Bevölkerung höchst umstritten sind und zum Teil in Abstimmungen abgelehnt wurden (Grundstufe). Ein Schulsystem, welches die höchste Nobelpreisträgerdichte weltweit hervorbringt und eine rekordtiefe Jugendarbeitslosigkeit produziert, kann nicht derart reformbedürftig sein.

Auch ist Bildung für mich zu wichtig, um sie praxisfernen Theoretikern zu überlassen. Darum stimme ich Ja zur Mitbestimmungs-Initiative.

Werner Wunderli, Meilen

meilen

Beerdigungen

Haab, Gottlieb «Alfred»

von Meilen ZH, wohnhaft gewesen in Meilen, Seestrasse 518. Geboren am 24. Januar 1934, gestorben am 5. Februar 2018. Die Beisetzung fand im engsten Familienkreis statt.

Universal Reinigung

für allgemeinen Reinigungsdienst

- Unterhalt · Büro · Praxis · Fenster
- Hauswartung · Gartenpflege
- Umzugs- & Baureinigungen

Mit Abgabegarantie

Tel. 044 923 53 03

www.universal-reinigung.ch

COIFFURE
tissot
HAARMODE

Hüniweg 20

Telefon 044 923 11 91

Panzerknacker, Prinzessinnen und Piraten



Fotos: MAZ

HIRSLANDEN
KLINIK HIRSLANDEN

WENN JEDE MINUTE ZÄHLT – NOTFALLZENTRUM HIRSLANDEN ZÜRICH

Bei Unfall, Krankheit, Herznotfall und Schlaganfall sind wir 24 Stunden an 365 Tagen für Sie da.

NOTFALLZENTRUM HIRSLANDEN ZÜRICH
KLINIK HIRSLANDEN
WITELIKERSTRASSE 40, 8032 ZÜRICH
T 044 387 35 35
WWW.KLINIKHIRSLANDEN.CH



Haben Sie Interesse, sich im Besuchsdienst einer Meilemer Freiwilligenorganisation zu engagieren? Der Einführungskurs in den Besuchsdienst hilft Ihnen beim Einstieg.

Einführungskurs in den Besuchsdienst

für Freiwillige, die Zeit und Freude haben, ältere Menschen in Meilen zu besuchen

Donnerstag, 8. März / 22. März / 5. April 2018
14.00 – 17.00 Uhr

Auskunft und Anmeldung:
Senioren-Info-Zentrale, Tel. 058 451 53 30
E-Mail senioren.infozentrale@pszh.ch



FREIWILLIGENARBEIT
meilen



GYROTONIC®

the5thline.ch

Gratis-Probetraining
079 642 09 02

Ratgeber

Sonnenschutz in den Bergen

In Höhenlagen sind wir den ultravioletten Strahlen der Sonne besonders intensiv ausgesetzt, erst recht, wenn Schnee liegt: Selbst an einem bewölkten Tag kann unsere Haut geschädigt werden.

Die UV-Strahlen der Sonne sind die Hauptursache für die Entstehung von Hautkrebs. Rund 2700 Menschen erkranken jedes Jahr in der Schweiz an einem Melanom, rund 320 sterben daran. Früh erkannt, bestehen gute Chancen auf eine erfolgreiche Behandlung.

Je höher, desto intensiver brennen die UV-Strahlen

Je höher man steigt, desto dünner wird die Luft. Die atmosphärische Schutzschicht zwischen der Sonne und der Haut nimmt ab. Eine Faustregel besagt: Pro 1000 Meter steigt die Intensität der UV-Strahlen um zehn Prozent. Dadurch kann die Intensität der UV-Strahlen in den Bergen um ein Vielfaches höher sein als im Tal oder im Mittelland.

Schnee verstärkt die Strahlung auch an bewölkten Tagen

Schnee reflektiert das einfallende Sonnenlicht um bis zu 90 Prozent. Dadurch wird die Intensität der UV-Strahlung nahezu verdoppelt. Kälte und Bewölkung täuschen oft über die Strahlenintensität hinweg. Selbst an einem kühlen, bedeckten Tag wirken bis zu 80 Prozent der schädlichen Strahlen durch die Wolkendecke auf uns ein. Hautschädigungen sind deshalb auch unter einem bedeckten Himmel möglich.

So schützen Sie sich in den Bergen vor zu viel UV-Strahlen

Sonnenschutzmittel ergänzen Kleider: Benützen Sie für alle unbedeckten Hautstellen Sonnencremen und andere Sonnenschutzmittel, die sowohl vor UVA- und UVB-Strahlen schützen und einen Lichtschutzfaktor von mindestens 30 aufweisen. Unter den Kleidern benötigt es kein Sonnenschutzmittel, mit Kleidern bedeckte Körperstellen sind während des ganzen Tages gut geschützt.

Lippen ebenfalls schützen: Schützen Sie Ihre Lippen nach Möglichkeit mit einem Schutzstift, der über einen Lichtschutzfaktor von mindestens 30 verfügt.

Die Sonnenbrille ist mehr als ein Accessoire: Die UV-Strahlen können die Binde- und Netzhaut schädigen und Augenkrebs verursachen. Sonnenbrillen schützen davor. Wichtig ist es, beim Kauf einer Sonnenbrille auf das CE-Zeichen und den Vermerk «100% UV-Schutz bis 400 Nanometer» zu achten. Für ein gutes Sehen sind braune oder graue Färbungen der Gläser ideal. Blau- und Rottöne beeinträchtigen die Kontrastwiedergabe und das scharfe Sehen. Kluge Köpfe schützen ihren Kopf: Eine Mütze schützt vor Kälte, vor einem Sonnenstich und der Schädigung der empfindlichen Kopfhaut; ein Helm schützt beim Wintersport vor Kopfverletzungen.

/Krebsliga Schweiz

Von der Bananenpackerei zum Gourmetlokal

Meilemer gründeten in Südafrika ein Restaurant



Das Team von «The Packshed»: Daniel Kern, Connie Kern-Wenger, Samuel Wenger und Mario Bürli (v.l.).

Im Juni 2017 eröffnete das Meilemer Ehepaar Connie und Daniel Kern zusammen mit Sam, Connies Bruder, und Mario, dessen Partner, im südafrikanischen Margate das Restaurant «The Packshed».

Das Restaurant steht auf einer ehemaligen Bananenplantage im Badeort Margate, welche Sibylle und Roland Wenger – die Eltern von Connie und Sam – vor rund 20 Jahren erworben haben. Mittlerweile beherbergt Sweetdale, wie die Farm genannt wird, als Herzstück ein Camp zur «Outdoor Education», sowie das sogenannte Skills Center. Im Skills Center werden Jugendliche aus den angrenzenden Townships in einer einjährigen Grundausbildung in diversen Berufen wie Schreiner, Elektriker, Metallbauer, Koch, Serviceangestellter geschult, um ihre späteren Chancen auf dem Arbeitsmarkt massiv zu erhöhen. Die Mehrheit der Studenten, welche die Ausbildung im Skills Center absolviert, hat im Vorfeld das Ayoba-Yes-Programm durchlaufen. Der Meilemer Verein Ayoba bietet mit diesem Yes-Programm Hunder-

ten von verwaisten Jugendlichen oder von Armut geplagten und sonst gefährdeten Kindern im Alter von 14 bis 24 Jahren eine ganzheitliche Alltagsausbildung und Betreuung mit Lebensperspektiven an.

Lernende werden on the job gecoach

Das Gebäude, in dem das Restaurant untergebracht ist, wurde ursprünglich als Bananenpackerei verwendet. Im Laufe des letzten Jahres hat man es aufwendig umgebaut, auch mit Hilfe der Teenager, die im Skills Center eine handwerkliche Ausbildung durchlaufen. Die Köche und Serviceangestellten in Ausbildung feilten unterdessen an ihren Kochkünsten und am Umgang mit hungrigen Gästen. Da viele der Jugendlichen bisher weder ein Restaurant von innen gesehen, geschweige denn eine Weinflasche entkorkt hatten, gestaltete sich die Aufgabe für alle Beteiligten als sehr herausfordernd.

Neben bereits erfahrenen Serviceangestellten wurden die Lernen-



Das Restaurant befindet sich in Margate, einem Badeort an der Ostküste Südafrikas. Fotos: zvg

den behutsam in ihre Tätigkeit eingeführt, und sie werden weiterhin intensiv gecoach.

Seit der Eröffnung des Restaurants kümmert sich Daniel als Gastgeber um das persönliche Wohl der Gäste, während Connie insbesondere die Abläufe in der Küche koordiniert. Für Events aller Art im «The Packshed» und für das Marketing ist Samuel zuständig.

Züri Gschnätzlets auf der Karte

Angeboten werden wunderbare Fleisch- und Fischgerichte aus nah und fern. So findet man beispielsweise Züri Gschnätzlets auf der Karte oder Lachsfilet, gebraten auf einem Holzbrett über dem offenen Feuer. Mit erlesenem südafrikanischem Wein werden die mit viel Liebe angerichteten Köstlichkeiten in einer traumhaften Atmosphäre serviert.

Kräuter und Gemüse werden, wenn immer möglich, aus eigenem Anbau gewonnen, dies nach dem Motto «Farm to Fork». Auch selbstgemachter Ziegenkäse sowie Speisefische aus einem sogenannten Aqua-

ponik, einer geschlossenen Kreislaufanlage zur Fischproduktion und Pflanzenzucht, sind in näherer Zukunft geplant. Federführend bei der Entwicklung solcher Projekte ist Mario.

Produkte, die nicht selbst hergestellt werden können, beziehen die vier Auswanderer von lokalen Farmern. Dabei achten sie besonders auf die Nachhaltigkeit.

Nummer eins bei Tripadvisor

Das alles hört sich nicht nur toll an – nein, es hat auch Erfolg! So erscheint «The Packshed» unter anderem auf der Online-Plattform Tripadvisor der Region Margate auf Platz eins und hat auf Facebook hervorragende Kundenbewertungen. Es lohnt sich, Sweetdale zu erkunden und den Tag im «The Packshed» bei einem feinen, selbstdestillierten Bananenlikör ausklingen zu lassen.

Das Ayoba-Yes-Programm trägt also auch weiterhin Früchte im Dienste junger, benachteiligter Menschen in Südafrika.

/Sascha Fallner

Erfolgreiche Brocki unter neuer Leitung

Jahresversammlung mit Blumensträussen



Am 25. Januar war Jahresversammlung der Brockenstube der Frauenvereine Meilen im schönen Ambiente des grossen Saals des Alterszentrums Platten.

Hier trafen sich die Brocki-Mitarbeiterinnen und die Präsidentinnen der Frauenvereine Bergmeilen (Silvia Wayandt), Dorf- und Obermeilen (Elke Utler) und Feldmeilen (Barbara Wittmer).

Dank für die Unterstützung

Die neue Brocki-Chefin Daniela Lo-



Esther Bongard, Theres Grossenbacher, Gisela Czech, die neue Brocki-Verantwortliche Daniela Locher Isotta und Roswitha Friberg (v.l.). Foto: zvg

cher Isotta blickt zufrieden auf ihr erstes Brocki-Jahr zurück und bedankte sich bei allen für die Unterstützung und Einführung in den Brockialtag. Besonders lobte sie auch den grossen Einsatz der freiwilligen Helferinnen. Den vier Teamleiterin-

nen – siehe Foto – wurde von den Frauenvereins-Präsidentinnen je ein Blumenstrauß überreicht.

Grosse Jubiläen

Grosse Jubiläen gab es auch dieses Jahr zu würdigen: Gisela Czech


blickt auf stolze 45 Jahre Mitgliedschaft beim Brockiteam zurück, wovon 30 Jahre als Buchhalterin, und Theres Grossenbacher, stellvertretende Verantwortliche seit 20 Jahren dabei. Zum Schluss gab es noch ein fröhliches und kommunikatives Beisammensein bei Speis und Trank.

Auch dieses Jahr erwarten Sie zahlreiche Aktionen im der Brockenstube der Frauenvereine Meilen. Das Brockiteam freut sich auf Ihren Besuch!

Brocki der Frauenvereine Meilen, Kirchgasse 2 (Ecke Schulhausstrasse). Öffnungszeiten: Mittwochs 14.30–18.00 Uhr und jeder erste Samstag im Monat.

/dli

Kirchliche Anzeigen

reformierte kirche meilen 
www.kirchemeilen.ch

Sonntag, 18. Februar

9.45 Gottesdienst, Kirche «Unsere Tage zählen, lehre uns» Gedanken zu Psalm 90 Pfr. Tak Kappes, Vertretung

Details: www.kirchemeilen.ch reformiert/Gemeindeseiten oder Sekretariat Tel. 044 923 13 30.



KATH. KIRCHE ST. MARTIN MEILEN

www.kath-meilen.ch

Samstag, 17. Februar

16.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 18. Februar

10.30 Eucharistiefeier

Mittwoch, 21. Februar

8.45 Rosenkranz
9.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 4. März

16.00 Winterkonzert in der heimelig warmen Martinskirche: Schuberts «Winterreise» mit Bastian Kohl, Bass, und Dr. Annette Bibica, Piano, anschl. Apéro – Kollekte zugunsten Fastenopfer

Veranstaltungen

Einkehren und spenden



Die diesjährige ökumenische Kampagne von «Brot für alle» und «Fastenopfer» wird von den beiden Meilener Kirchgemeinden auch mit einer Sammelaktion in Zusammenarbeit mit dem Alterszentrum Platten unterstützt.

Die einfachste Form von solidarischem Handeln ist für viele Menschen, Geld zu spenden. Die Besucherinnen und Besucher im Alterszentrum Platten können dies auf

praktische Weise tun, in dem sie in der Cafeteria einkehren und ihre Spende in die dort aufgestellte Box legen.

Die Sammlung läuft seit Mittwoch, 14. Februar, und dauert bis am Ostersonntag, 1. April. Der Gesamterlös wird auf die Projekte aufgeteilt, welche dieses Jahr von den beiden Kirchgemeinden im Rahmen der Kampagne von «Brot für alle» und «Fastenopfer» unterstützt werden.

Die Cafeteria des Alterszentrums Platten ist täglich von 7.00–19.00 Uhr geöffnet und bietet einen herrlichen Ausblick auf den See und in die Berge.

/nyo



Das Bild der diesjährigen Kampagne Brot für alle/Fastenopfer.

Foto: zvg

Theaterbesuch



Der Kinoabend des Frauenvereins Feldmeilen wird am 15. März zum Theaterbesuch bei der Theatergruppe Bergmeilen mit einem unterhaltsamen «Leichenschmaus in fünf Akten».

«Letzter Wille» von Fitzgerald Kusz behandelt ein altes Thema, in erfrischend bösartiger Form. Erbtante Martha, allein stehend, ist gestorben und hinterlässt ein Vermögen. Nach der Beerdigung trifft sich die Verwandtschaft gleich in Tante Marthas muffiger «guter Stube». Nach und nach fallen die Masken, denn jeder will sich den grössten Anteil am Erbe unter den Nagel reissen. Ein rabiater Kampf um jede Vase beginnt. Hemmungslos wird in Tante Marthas Privatleben gewühlt. Da taucht ein Testament auf!

Anmeldung bis Montag, 26. Februar bei Vroni Heimgartner, Tel. 076 471 41 14, vroni.heimgartner@sunrise.ch.

Theaterbesuch und Treffpunkt: Donnerstag, 15. März, bei der Kasse im «Löwen» um 19.10 Uhr (zu einem kleinen Imbiss) oder 19.50 Uhr direkt zur Vorstellung. Beginn 20.00 Uhr. Reichhaltiges Kuchenbuffet in der Pause.

/vh

Heute vor...



12 Artikel

Memmingen ist eine Stadt in Bayern mit rund 43'000 Einwohnern. Sie gilt als Tor zum Allgäu und ihr Wahlspruch lautet: «Memmingen – Stadt mit Perspektiven».

Mittlerweile nennt sie sich auch gerne «Stadt der Menschenrechte». Damit nimmt sie Bezug auf den Memminger Freiheitspreis, der seit dem Jahr 2005 von der Stadt verliehen wird. Dieser Freiheitspreis wurde ausgelobt in Erinnerung an die 12 Memminger Artikel, die zu Beginn des 16. Jahrhunderts dort von den Bauern eingefordert wurden.

Memmingen schloss sich damals der Reformation nach Zwingli'schem Vorbild an. Dies führte zu einem selbstbewussteren Auftreten der Bauernschaft dieser Region, die nun ebenfalls die Bibel selber zu lesen begann und ihre eigene Situation an den Aussagen der Schrift prüfte. So kamen die Bauern zum Schluss, dass ihre Situation in vieler Hinsicht als ungerecht zu bezeichnen ist, zogen heute vor 493 Jahren nach Memmingen und forderten dort deutliche Verbesserungen ein. Die Forderungen betrafen die Leibeigenschaft, die Nutzung von Wäldern und der Allmende sowie die Berufung und Absetzung von Pfarrern.

Ihre klaren Forderungen waren schliesslich die Vorlage zu den 12 Artikeln von Memmingen, die heute als die erste Niederschrift von Menschen- und Freiheitsrechten in Europa gelten. Historiker ziehen Linien bis zur amerikanischen Unabhängigkeitserklärung und zur französischen Revolution.

Dank des Buchdrucks konnten in vergleichsweise kurzer Zeit 25'000 Exemplare dieser Artikel gedruckt und in ganz Deutschland verbreitet werden. Die Artikel waren ein wesentliches Element im damaligen Bauernkrieg. Dieser hatte immerhin zur Folge, dass den Bauern mit dem so genannten Untertanenprozess ein Rechtsweg zum Reichsgericht eröffnet wurde. Eigentlich müsste man den Bauern von damals posthum den Memminger Freiheitspreis zusprechen.

/Benjamin Stückelberger

En Seebueb isch gange...

Truurig müemer Abschiid nää vo mim liebe Fredy, oisem liebe Papi, Grosspapi, Brüeder, Schwigervater, Cousin und Götti

Fredy Haab-Widmer

24. Jänner 1934 – 5. Februar 2018

Erscht na hämmer Din 84. Geburtstag dörfe fiire und Du häsch es richtig chöne gnüüsse.

Dini positivi Läbesiistellig und Fürsorg werded ois immer es Vorbild bliibe. Du läbsch i oisne Gedanke und Herze wüiter.

I stiller Truur:
Hilde Haab-Widmer
Cornelia und Markus Stulz-Haab
mit Oliver und Manuel
Dani und Claudia Haab-Hufschmid
mit Lena und Sarah
Peter und Maya Haab-Rüegg
Hansueli und Andrea Haab-Seifert
Edith und Othmar Cadruvi-Haab
Nichte, Näffe, Verwandti und Fründe

D'Urnebisetzig hät im ängschte Familiechreis stattgfunde.

Truuradrässe: Hilde Haab-Widmer, Seestrass 518, 8706 Meile

Anstelle von Blumen gedenke man der Schweizer Berghilfe, 8134 Adliswil, IBAN: CH44 0900 0000 8003 2443 2, Vermerk: Trauerfall Fredy Haab.



Ihr Schlosser in Meilen

- Metallbau
- Geländer/Handläufe
- Türen Stahl + Alu
- Tore
- Glasbau
- Fenstergitter
- Metall-Restaurationen
- Schmiedeeisen



Martin Cenek
Rauchgässli 33, 8706 Meilen
Telefon 043 843 93 93
martin@martin-schlosserei.ch



MEILEXPO 18
MEILENWEIT EINZIGARTIG
6.–8. APRIL

www.meilexpo.ch

Gepflegt entspannen und auftanken.

ERFRISCHEND
NEU in Uetikon am See.



babas-haaroase.ch, T 044 793 12 66

IM FALLE EINES
STROMAUSFALLES:



365 Tage im Jahr, rund um die Uhr.
8706 MEILEN 044 924 10 10
8704 HERRLIBERG 044 915 21 31
8703 ERLNBACH 044 915 21 31

HARDMEIER AG
ELEKTRO-TELECOM

Meilener Handwerk & Gewerbe



WERNER BISCHOF
PARKETTARBEITEN

Neuerlegung
Parkettschleifen und sanieren

Showroom Pfarrhausgasse 11

Hinterer Pfannenstiel
8706 Meilen
Telefon 044 923 59 81



Mathis
Schreinerei & Glaserei

Seestrasse 993 · 8706 Meilen · Tel. 044 923 52 40
schreinerei@active.ch · www.schreinerei-mathis.ch

Beim Umbau die Storen nicht vergessen!



Peter und Gabi Blattmann sind seit 22 Jahren die Profis rund um Storen. Foto: MAZ

Seit 22 Jahren sind Peter und Gabi Blattmann die Ansprechpartner rund um Storen. Von der Installation bis zur Reparatur bietet Storen-Service Peter Blattmann ein umfassendes Angebot. Ob Rollläden, Sonnenstoren oder Lamellen, ob elektrisch oder mechanisch – die Profis können alles richten.

Gemeinsam mit Monteur Bernd Burger ist Peter Blattmann für Verkauf, Lieferung, Installation und Reparaturen zuständig. Die Administration im Büro wird von Gabi Blattmann erledigt, unterstützt durch Tildi Schudel.

Herr Blattmann, der Jahresbeginn war stürmisch. Hatten Sie viel zu tun?

Ja, es gab einige Schäden zu reparieren, die vom Sturm verursacht wurden. Eigentlich liessen sich solche Schäden vermeiden, wenn man bei einem Unwetter – nicht nur bei Sturm, auch bei Hagel – alle Storen und Rollläden rein- bzw. raufdreht. Man meint fälschlicherweise, die Fenster schützen zu müssen und macht alle Schotten dicht. Ein Fenster ist aber viel robuster als das Metall eines Rollladens oder Lamellenstorens.

aber schnell. Wie sind die Trends bei Sonnenstoren?

Unsere Hersteller bringen alle fünf Jahre eine neu überarbeitete Kollektion von über 300 Stoffen heraus. Diese haben wir gerade erhalten. Unsere Kundschaft erkundigt sich immer wieder nach UV-Schutz. Dieser ist durch das engmaschige Gewebe gewährleistet. Zur Wasser-, Schmutz- und Schimmelabweisung gehört das bei unseren Qualitätsstoffen zum Standard. Farblich dominieren Unifarben.

Sie sind besonders bei Umbauten sehr erfahren. Was gilt es hier bei der Projektierung in Bezug auf die Storen zu beachten?

Egal, ob man sich für mechanische oder elektrische Storen entscheidet: Man darf nicht erst am Schluss an sie denken. Oft passiert das aber, obwohl jede Veränderung am Fenster Folgen für die Montage eines Storens haben kann. Sinnvoll ist es also, wenn wir von Anfang an in den Planungsprozess eines Fensterersatzes miteinbezogen werden. So erspart man sich Ärger und Folgekosten.

Storen-Service Peter Blattmann,
Wampfenstr. 54, 8706 Meilen,
Telefon 044 923 58 95,
info@storenblattmann.ch

SCHLAGENHAUF

Rundum Freude am Gebäude!

Malen Umbauen Fassaden

Tel. 0848 044 044 www.schlagenhauf.ch

Offsetdruck?
Preisdruck?

feldnerdruck.ch

INNENAUSBAU · ISOLATIONEN · ZÄUNE

ZIMMEREI
DIETHELM MEILEN
UELI SCHLUMPF 8706 MEILEN 044 923 15 61



GAW GAMMETER
Wohngestaltung AG

Wir sind
umgezogen!

NEU an der
Dollikerstrasse 26
8707 Uetikon am See

www.gaw-ag.ch
Telefon +41 (0)44 923 26 51

Ihre Elektroinstallation.
Ihr zuverlässiger Partner.

General Wille-Strasse 144
8706 Meilen
Tel. 058 359 47 10
Fax 058 359 47 19

EKZ Eltop

MEILEXPO 18
MEILENWEIT EINZIGARTIG
6.-8. APRIL

BeSt PRODUCTIONS
musicals . events . youth

Benjamin Stückelberger

BeSt Productions GmbH
Schwabachstr. 46
CH-8706 Meilen
Telefon +41 44 548 03 90
best@bestproductions.ch

www.bestproductions.ch



Planen Sie ein
rauschendes Fest?

Prachtvolle Säle für 10 bis 200 Personen.

l o w e n
m e i l e n

seestrasse 595 - fon 043-844 10 50 - www.loewen-meilen.ch

Neuerlegen von Parkett, Kork, Laminat
auf Böden, Treppen und Terrassen.
Schleifen und Versiegeln/Ölen bestehender
Parkette und Riemenböden, Treppen.

Ebner & Co. Parkett
arbeiten

Pfannenstielstrasse 112 · 8706 Meilen · Telefon 044 793 17 50
Fax 044 793 17 54 · www.ebnerparkett.ch

Toller und Loher AG
Strassen- und Tiefbau
8706 Meilen
Telefon 044 922 15 00



Ihre Pflasterungs- und Belagsfirma in Meilen

Digitaldruck?
Zeitdruck?

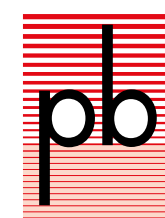
feldnerdruck.ch

ammann gartenbau
meilen

plant baut pflegt



Telefon 044 923 11 77 | www.ammanngartenbau.ch



Storen-Service

Reparaturen + Neumontagen

Lamellenstoren

Sonnenstoren

Rollläden

Telefon 044 923 58 95

Telefax 044 923 58 45

Wampfenstrasse 54
8706 Meilen

E-Mail info@storenblattmann.ch

Wasser-Wärme
Hersperger
Meilen
044 925 55 55

Engeler
Lampen AG

Heimleuchten – Gartenleuchten – technische Leuchten
Beleuchtungsplanungen – Schirmatelier
Hotellerie- und Gastronomiebeleuchtung

CH-8706 Meilen, Seestrasse 1013, Postfach
Telefon 044 915 15 15, Telefax 044 915 38 22
info@engelerlampen.ch, www.engelerlampen.ch

Kurioses Spiel führt an die Tabellenspitze



Im Heimspiel der SG Stäfa/Meilen gegen Zürich Birch konnten die Seedamen ein kurioses Spiel für sich entscheiden und führen die Tabelle dadurch aktuell an.

Die Stimmung vor dem Spiel war gut, jedoch war man an diesem Samstagabend noch nicht ganz wach. Das Spiel begann zurückhaltend, und in den ersten paar Minuten kamen beide Mannschaften nicht auf Touren. Die zahlreichen technischen Fehler und mehrere Fehlschüsse führten dazu, dass sich die SG in den ersten Minuten nicht deutlich absetzen konnte. Überzahl-Chancen wurden nicht genutzt, das Spieltempo war langsam, und das Match war weder für die Spielerinnen auf der Bank noch für die Fans in der Halle attraktiv.

Zusammengefasst war ein Grossteil der ersten Halbzeit des Spiels eine kleine Katastrophe. Der Grund dafür war die Spielweise der Gegnerinnen, welche kaum gefährliche Aktionen spielen konnten und dadurch die Heimspielerinnen aus dem Konzept brachten.

Nach 20 Minuten stand es nur 4:1, und dies auch nur aufgrund des starken Rückhalts von Sophie Münch im Tor. Die Mannschaft hatte zwar nach etwa 10 Minuten eine kurze Leistungssteigerung, kam jedoch kaum richtig auf Touren. So nahmen die Trainer Gjin Lasku und Páde Gloor nach 20 Minuten ein Time-Out, um das Team wachzu-

rütteln. Die letzten 10 Minuten der ersten Halbzeit waren deutlich attraktiver anzuschauen, und die Spielerinnen Nadja Gloor, Christina «Chrigi» Schuler-Moor sowie Kristina Markanovic konnten einige sehr sehenswerte Tore erzielen. Auch die Gastspielerin Katja Werner konnte bei ihrem Debut ihr erstes Saison-tor erzielen. Zur Halbzeit waren die Heimspielerinnen mit einem klaren 10:3 in Führung.

Die zweite Halbzeit startete so, wie es bis anhin noch niemand in der Halle gesehen hat. Innerhalb der ersten zwei Minuten fielen gleich zwei gegnerische Spielerinnen bei unglücklichen Aktionen im Angriff aus. Die Gegnerinnen waren aufgrund einiger Verletzungen bereits mit nur einer Auswechselspielerin angereist und mussten deshalb fast die ganze zweite Halbzeit in Unterzahl bestreiten. Auf Seiten der Seedamen gab es zwar weiterhin technische Fehler, jedoch war der Wille zur Verbesserung da. Einigen Spielerinnen wollte auch im Verlauf der zweiten Hälfte noch nicht viel gelingen, doch konnte sich das Team mit vereinten Kräften weiter absetzen und dominierte das Spiel aufgrund der Überzahl nach Belieben. Nicht einmal die insgesamt vier Fangbälle und ein Goalie-Goal von Sophie Münch machten beim Team oder den Zuschauern in der Allmend Furore.

Die Gegnerinnen nahmen sogar ihre Torhüterin als sechste Feldspielerin in den Angriff und kassierten dadurch einige Tore bei Gegenstössen und weiteren Würfen aus der Distanz.

Nach 45 Minuten nahmen die Trainer der SG ebenfalls eine Spielerin aus dem Match und spielten fortan mit 5 gegen 5 weiter. Das Match war aufgrund der Spielsituation für beide Seiten kurios, schaffte für die Heimmannschaft jedoch die Möglichkeit, Neues auszuprobieren. So konnte sich Sandra Milivojevic auf dem linken Zweier versuchen und brillierte dabei mit viel Übersicht bei sehr guten Würfen aus dem Rückraum. Florence «Flo» Schlupe hatte in den letzten fünf Minuten ihre Premiere als Spielmacherin in der Mitte und spielte das Match zusammen mit ihren Mitspielerinnen souverän zu Ende.

Im nächsten Spiel in der Sporthalle Blumenfeld braucht es nun einen weiteren Sieg gegen die viertplatzierten Gegnerinnen, den TV Unterstrass Rookies, um die Tabellenführung weiter auszubauen.

/jla

Sieg dank starker zweiter Halbzeit



Meilen konnte gegen Grün-Weiss Effretikon im Heimspiel mit 32:17 klar gewinnen. Die Tore wurden aber erst in der zweiten Halbzeit erzielt – die ersten 30 Minuten waren eine Enttäuschung.

Neues Heimspiel, neues Glück: Am vergangenen Freitagabend traten die Meilemer Handballer auf der Allmend gegen Grün-Weiss Effretikon an, das sich mit dem HC Bülach das Tabellenschlusslicht teilt. Kein Problem für Meilen also, das auf dem Papier schlicht und einfach die bessere Mannschaft ist, auch wenn Topscorer Fetah Murina und Rückraumspieler Bruno Schuler fehlten. Etwa zehn Minuten nach Spielbeginn stand es 7:2 für Meilen. Doch dann wollte plötzlich nichts mehr klappen – die Eigenfehler häuften sich, und zu viele Pässe kamen nicht an. Zudem wurden wiederholt 100-prozentige Chancen ausgelassen. Währenddessen hatte sich der Gegner etwas gefangen und konnte nach und nach aufholen. Die Meilemer Defensive stand jetzt zu passiv und packte nicht mehr wirklich zu.

Und so kam es wie es kommen musste: Grün-Weiss Effretikon glied aus und konnte kurz darauf sogar in Führung gehen. Der Frust der Seebuben war gross, denn was sie jetzt auf dem Platz zeigten, war handballerisch wirklich keine Augenweide. Nur mit Mühe und Not erkämpfte sich Meilen eine 15:13-Führung

zum Ende der zweiten Halbzeit. Für Coach Jürg Huber gab es demnach gar nicht viel zu sagen, denn jeder Spieler wusste, dass die Leistung ungenügend war. In diesem Spiel konnte sich Meilen nur selber schlagen. Was fehlte, waren Spielwitz, Selbstvertrauen und Kreativität.

Und tatsächlich: Die Bälle kamen jetzt präziser und fanden immer öfter ihren Weg zu den Kreisspielern Danilo Graf und Patrick Gloor, die sie dem Torwart förmlich um die Ohren haften. Gjin Lasku, Asmir Muric und Fabian Neururer erledigten im Rückraum die Knochenarbeit und walzten die Effretiker Defensive regelrecht nieder. Von den Flügelpositionen brillierten Ueli Ehrbar und Lukas «Ticho» Tischhauser mit präzisen Schüssen. Auch Nik Neddermann – mittlerweile ein seltener Gast bei Meilen – erwischte einen guten Tag und liess die gegnerischen Verteidiger mehr als einmal alt aussehen.

Derweil klappte bei Effretikon wirklich gar nichts mehr, was gewisse Spieler an den Rand eines Wutausbruchs trieb. Doch auch das half ihnen nicht weiter. Es gelang ihnen einfach nicht mehr, Tore zu schiessen. Das lag nicht nur an der Meilemer Defensive, sondern auch am Torwart Seimen Meier, der einen Ball nach dem anderen abwehrte und während sage und schreibe 25 Minuten nur einen einzigen Penalty kassierte – eine sensationelle Leistung. Auch im Angriff klappte es jetzt wie geschmiert, sodass sich der vormals knappe Vorsprung im Verlauf der zweiten Halbzeit mehr und mehr vergrösserte.

Nach 60 Minuten war der Sieg längstens in trockenen Tüchern, und die zahlreichen Zuschauer freuten sich über das deutliche Endresultat von 32:17. Trotzdem ist die Bilanz nicht nur positiv. In den letzten paar Spielen wurde deutlich, dass die Meilemer Handballer von jeder einzelnen Position Tore schiessen können und nicht primär auf starke Einzelspieler angewiesen sind. Das ist eine ihrer grössten Stärken.

Leider haben sie nach wie vor damit zu kämpfen, nicht 60 Minuten lang eine konstante Leistung zu zeigen. Gegen ein stärkeres Team kann ihnen das zum Verhängnis werden.

Ein solches Team wartet bereits morgen Samstag. Dann trifft Meilen auswärts auf den Tabellenleader Wetzikon.

/jro

Kampf um den Aufstieg in die Nationalliga A



Die Sportschützen Feld-Meilen haben ihr Ziel, sich für die Aufstiegsrunde der Mannschaftsmeisterschaften zu qualifizieren, erreicht. Auch wenn der Wettkampf gezeigt hat, dass sie vom Aufstieg noch weit entfernt sind – ein tolles Erlebnis für die Mannschaft und den Verein war es allemal.

Als Mannschaft in der Nationalliga B hat man meistens ein ganz bestimmtes Ziel: die Aufstiegsrunde in Utzenstorf anfangs Februar.

Die Erst- und Zweitplatzierten in den Gruppen Ost und West der Nationalliga B schießen um den Aufstieg, die Mannschaften auf den Plätzen 7 und 8 in der Nationalliga A um den Verbleib in derselbigen.

Nichts zu verlieren

Doch zuerst muss man überhaupt so weit kommen. In der Saison werden sieben Runden geschossen, und in jeder Runde hat man eine andere



Das Team der Sportschützen Feld-Meilen gab am Aufstiegswettkampf in Utzenstorf alles.

Foto: zvg

Mannschaft als Gegner, den es zu schlagen heisst. Nachdem die Sportschützen Feld-Meilen in der Saison 2016/17 in den Begegnungen immer eher Pech hatten und am Schluss mit am meisten geschossenen Punkten im Mittelfeld der Tabelle standen, war es diesmal umgekehrt: Die Feldner Schützen fanden sich mit den geschossenen Punkten im Mittelfeld wieder, doch da sie die direkten Begegnungen jeweils gewonnen hatten, standen sie in der Gruppe Ost der Nationalliga B an

oberster Stelle in der Tabelle. So durften sie am 10. Februar an der Auf-/Abstiegsrunde der Mannschaftsmeisterschaften teilnehmen. Die Freude war natürlich gross, denn mit der Teilnahme hatten sie ihr Ziel eigentlich schon erreicht. Zu verlieren hatten sie an diesem Samstagmorgen also nichts.

Fast wie beim Biathlon

Einen solchen Final zu schießen, ist eine besondere Erfahrung, ist der Schiesssport doch eher eine Angele-

genheit für Einzelkämpfer. Die acht Schützen der Mannschaft stehen nebeneinander und schießen gleichzeitig mit der gegnerischen Mannschaft ihr Programm. Die Zeit, die zur Verfügung steht, ist knapp, und die Anspannung ist gross. Das Gewehr hüpfet mit dem Puls auf und ab und die Scheibe wackelt vorbei. Anders als Biathleten sind sich Schützen diese Situation nicht gewohnt; ihre Technik ist auf Ruhe ausgerichtet. Dafür ist die angestrebte Präzision noch höher: Auf zehn

Meter Distanz soll die 10 – ein Punkt mit einem Durchmesser von 0.8 mm – getroffen werden, wobei sogar noch zwischen guten und schlechten Zehnern unterschieden wird (Zehntelwertung).

Einmeter-Salami zum Trost

Zuerst schossen die Feldner gegen den Zweitplatzierten der Region West, Vully-Broye, danach gegen die Mannschaft des Nationalliga-A-Vereins Altstätten-Heerbrugg. Beide Begegnungen verloren sie mit beträchtlichem Rückstand. Doch am Ende zählte der olympische Gedanke: Dabeisein ist alles.

Als Sechstplatzierte von sechs Mannschaften erhielten sie am Ende des Tages zum Trost einen Einmeter-Salami, den sie gemeinsam am Endschiessen geniessen werden. Das Ziel für nächste Saison ist bereits jetzt klar: Die Feldner Schützen möchten wieder am Aufstiegswettkampf teilnehmen – und mit mindestens zwei Salami wieder nach Hause kommen.

www.sportschuetzen-feld-meilen.ch

/mgg

Chalbsrollbraten mit Dörrzwätschge

Das Berner Oberland ist vor allem für seinen Käse bekannt, aber die Region hat gastronomisch einiges mehr zu bieten. Ein neues Kochbuch widmet sich ganz der Gegend um den Thuner- und den Brienzsee.

Berner Alp- und Hobelkäse, Schaf- und Ziegenmilchkäse, Weich- und Hartkäse aller Art haben im eben erschienenen Kochbuch «Alpe-Chuchi» von Anna Husar (Weber-Verlag.ch) natürlich auch ihren Auftritt. Doch die liebevoll zusammengestellte Sammlung von 75 Rezepten bietet einiges mehr: bodenständige Gerichte von «Brönnesselsuppe» bis «Chirschimues» und von «Ofepoulet» bis «Fälchesuppe». Die Berner Oberländer Küche ist überwiegend traditionell, wenn auch neue kulinarische Entwicklungen stattgefunden haben.

Unser Rezept der Woche kommt nicht jeden Tag auf den Tisch – der kleine Extra-Aufwand mit der Füllung und die lange Garzeit lohnen sich aber, erst recht, wenn Gäste kommen.

Chalbsrollbraten mit Dörrzwätschge

Zutaten für 4 Personen

1 kg Kalbsschulter, für Roll-

braten aufgeschnitten
Öl
Salz
Pfeffer

100 g Schalotten
100 g Dörrzwetschgen
4 Thymianzweige
Öl
Rotwein
Salz
Pfeffer

250 g Selleriegrün
200 g Karotten
350 ml Kalbsfond
Salz
Pfeffer

Zubereitung

Für die Füllung die Schalotten fein hacken. Zwetschgen klein würfeln. Das Olivenöl in einer Pfanne erhitzen, Schalotten darin anschwitzen. Zwetschgen hinzufügen und kurz mitbraten.

Thymianblättchen hinzufügen, kurz mitbraten und mit wenig Rotwein ablöschen. Dünsten, bis das Wasser komplett verdunstet ist.

Mit Salz und Pfeffer abschmecken. Kalbfleisch innen und aussen mit Salz und Pfeffer würzen. Die Füllung auf der Innenseite verstreichen. Eine Roulade formen und mit Küchengarn zubinden. Öl in einem



Der Kalbsrollbraten mit der Füllung aus Dörrzwetschgen. Oben im Bild die Sauce aus püriertem Gemüse. Foto: Antonio Husar

Bräter erhitzen und den Kalbsbraten rundherum braun anbraten und dann herausnehmen.

Sellerie und Karotten putzen, schälen und grob würfeln. Gemüse im

Bräter anrösten und mit Fond ablöschen. Fleisch darauf setzen und im heissen Ofen bei 160 Grad 1½ bis 2 Stunden garen. Dabei immer wieder mit dem Sud übergiessen.

Fleisch herausnehmen und das Gemüse samt Sud pürieren. Durch ein feines Sieb streichen, nachwürzen und zur Roulade servieren. En Guete!

Rezept der Woche



**IHR SPEZIALIST FÜR
BADMÖBEL NACH MASS**

Sennhauser AG
044 924 10 30 · www.sennhauserag.ch

Frühlings-Frühblüher

Bild der Woche
von Ruth Müller



Rund 100 Krokusarten gibt es auf der ganzen Welt – sie blühen nicht nur in Europa, sondern auch in Nordafrika, im Orient und in China. Unser Bild der Woche von MAZ-Leserin Ruth Müller zeigt indes waschechte Obermeilemer Krokussli, fotografiert nach der bisher kältesten Nacht des Winters von Montag auf Dienstag dieser Woche. Offenbar lässt sich der Frühling jetzt wirklich nicht mehr aufhalten.

Wir veröffentlichen jeden Freitag das «Bild der Woche». Senden Sie uns Ihre Schnapshots in möglichst hoher Auflösung, zusammen mit ein paar Angaben zum Motiv und Ihrer Adresse, an info@meileneranzeiger.ch. Einsendeschluss ist jeweils Montag, 14.00 Uhr. Jedes veröffentlichte Foto wird mit 20 Franken belohnt.

**«Ich will nicht
ins Heim!»**

Caritas Care betreut Sie
zu Hause

Herzlich, sicher, fair: gut
ausgebildete Betreuerinnen
wohnen bei Ihnen zu Hause
und sorgen für:

- Haushalt
- Gesellschaft
- Einfache Pflege
- Sicherheit

Gerne beraten wir Sie
persönlich: 041 419 22 27
caritascare.ch

CARITAS